

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss für Umwelt und Grün	19.09.2013

Nachhaltige Entwicklung messbar machen **Anfrage der FDP-Fraktion vom 28.05.2013**

Die FDP-Fraktion bittet in ihrer Anfrage vom 28.05.2013 um die Beantwortung folgender Fragen:

- 1. Welche Kennzahlen hält die Verwaltung für notwendig, die Fortschritte der Stadtgesellschaft und Stadtverwaltung in Richtung einer nachhaltigen Stadtentwicklung konkret zu beschreiben?**
- 2. Welche der für die Beschreibung und Bewertung der nachhaltigen Entwicklung Kölns wichtigen Kennzahlen werden heute bereits regelmäßig erhoben?**
- 3. Welche der für die Beschreibung und Bewertung der nachhaltigen Entwicklung Kölns wichtigen Kennzahlen können darüber hinaus mit vertretbarem Aufwand regelmäßig statistisch erhoben werden?**

Antwort der Verwaltung zu den Fragen 1 -3:

Kennzahlen sind für sich allein genommen nicht in der Lage, einen komplexen Bewertungszusammenhang wie „Nachhaltigkeit“ zu messen. Dies gilt auch für andere komplexe Themen, die aus verschiedenen realen Sachverhalten zusammengesetzt sind, wie etwa „Zukunftsfähigkeit“. Um ein Merkmal oder eine Kennzahl in Bezug auf Ihre Aussage bzw. ihren Beitrag zur Nachhaltigkeit zu bewerten, ist es zunächst erforderlich, Nachhaltigkeit einvernehmlich zu definieren und zu operationalisieren.

Allein die Verfügbarkeit von Merkmalen, die zum Beispiel Aussagen über den Flächenverbrauch zulassen, lässt für sich genommen noch keine Bewertung über Nachhaltigkeit zu. So kann zum Beispiel die Aufgabe von Wohn- oder Gewerbefläche und die damit verbundene Entsiegelung mittels einer statistischen Maßzahl festgehalten werden. Damit ist aber noch nicht der Beitrag dieses gemessenen Flächeneffektes für eine Verbesserung von Nachhaltigkeit festgestellt. Dies setzt voraus, dass zunächst eine Definition städtischer Ziele erfolgen muss, über das was als nachhaltig aufgefasst wird. Auf dieser Grundlage wäre dann eine Messung des Zustands oder der Entwicklung von Nachhaltigkeit erst möglich.

Die Kölner Stadtentwicklungsplanung orientiert sich traditionell am Leitbild einer „Nachhaltigen Stadtentwicklung“. Dies bedeutet, dass die Erarbeitung von sektoralen und räumlichen Stadtentwicklungskonzepten in einem integrierten, fachübergreifenden Handlungsansatz erfolgt. Dies ermöglicht nach der Festlegung von Zielen und Leitlinien z. B. für die Wohnungsbauentwicklung oder für einzelne Stadträume und Quartiere eine Abwägung sowie einen Ausgleich der unterschiedlichen wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Belange. Erst die Lösung von möglichen Interessenskonflikten er-

öffnet neue Chancen und bildet damit die Voraussetzung für eine „Nachhaltige Stadtentwicklung“, die Zukunftspotenziale nutzt und ausgewogene Lebensbedingungen auch für künftige Generationen sichert. Aktuell erfolgt dies z. B. in den sektoralen Stadtentwicklungskonzepten „Wohnen“ und „Logistik“. Ein Beispiel für eine nachhaltige Stadtteilentwicklung ist das Strukturförderprogramm „Mülheim 2020“ für das Zielindikatoren festgelegt wurden.

Angesichts der aktuellen und sich verändernden Rahmenbedingungen der Stadtentwicklung, wie weiter anhaltendes Bevölkerungswachstum, demografischer und wirtschaftlicher Wandel, Globalisierung, Klimaänderung oder veränderte Mobilitätsanforderungen, ist die Erarbeitung eines gesamtstädtischen Zielsystems zur strategischen Stadtentwicklung wünschenswert. „Nachhaltigkeit“ ist diesem Zielsystem mit entsprechend abgestimmten Zielindikatoren ein wesentlicher Bestandteil.

Die Verwaltung prüft derzeit, ob zur Erarbeitung eines gesamtstädtischen Zielsystems zur Strategischen Stadtentwicklung die erforderlichen Ressourcen bereitgestellt werden können. Zur Beobachtung der damit zusammenhängenden Entwicklung arbeitet die Verwaltung an einem Monitoringsystem. Das Monitoring soll als Mehrthemenmonitoring die wichtigen Handlungsfelder der Stadt beobachten. Derzeit werden aussagekräftige Indikatoren zu den zentralen städtischen Handlungsfeldern (Demographischer Wandel, soziale Lebenslage, Wohnen, Integration, Arbeitsmarkt/Wirtschaft, Klima- und Umweltschutz sowie Bildung) ausgewählt. Das Monitoring weist noch kein eigenes Handlungsfeld „Nachhaltigkeit“ aus, jedoch liefern die Indikatoren der Handlungsfelder Daten und Informationen die zur Bewertung einer nachhaltigen Entwicklung in Köln genutzt werden können, wenn ein entsprechender Ziel- und Definitionsrahmen vorliegt.

4. Wie will die Stadtverwaltung der interessierten Bevölkerung die Kennzahlen für die nachhaltige Entwicklung barrierefrei, einfach und transparent zeitnah zugänglich machen?

Antwort der Verwaltung:

Das Monitoring Stadtentwicklung soll zukünftig in Form einer interaktiven Anwendung im Online-Portal der Stadt Köln verfügbar sein. Dadurch erhalten Politik und Verwaltung sowie die interessierte Öffentlichkeit einen schnellen und einfachen Zugang zu den Daten und den Index-Werten des Monitoring. Zudem können mit Hilfe der interaktiven Anwendungen eigenständige Analysen erfolgen, die über eine reine Bereitstellung von Daten hinausgehen. Eine Zusammenstellung von Indikatoren, die zur Bewertung von Nachhaltigkeit für erforderlich gehalten werden, wäre somit im Sinne offener Datenstrukturen (Open Data) als Sekundäranwendung des Monitoring möglich.

gez. Höing